

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Schelmuffksy's seltsame Abenteuer und Reisen zu Wasser und zu Lande**

**Reuter, Christian**

**Berlin, 1821**

An den kuriosen Leser!

---

## An den kühnsten Leser!

Ich bitte, hole mich der Teufel! ein rechter Bärenhäuter, daß ich meine wahrhaftige, kühnste, und sehr gefährliche Reisebeschreibung, welche ich schon vor geraumer Zeit fertiggestellt habe, so lange unter der Bank stecken ließ, und nicht längstens damit herausgeschlüpft bin. Warum? es hat, hol mich der Teufel! mancher

Kaum eine Stadt, oder ein Land nennen hören, so setzt er sich flugs hin, und macht eine Reisebeschreibung, zehn Ellen lang. davon her, und wenn man denn solch Zeug liest (zumal, wer nun brav gereist ist, wie ich), so kann man freilich gleich sehen, daß er niemals vor die Stubenthüre gekommen ist, geschweige, daß er sich hätte fremden und garstigen Wind unter die Nase gehen lassen, wie ich wohl gethan habe. Ich habe so viele Jahre in Schweden, so viele Jahre in Holland, so viele Jahre

In England, und auch vierzehn ganzer Tage in Indien zugebracht, bin auch sonst fast in der ganzen Welt herum gewesen, und habe so viel gesehen, erfahren und ausgestanden, daß, wenn ich Alles erzählen wollte, Einem die Ohren davon weh thun würden: aber ich habe Zeitlebens kein Geprahle oder Aufschneidens davon hergemacht, es wäre denn, daß ich bisweilen guten Freunden auf der Bierbank erzählt hätte.

Damit jedoch alle Welt hören, und erfahren soll, daß ich nicht stets

hinter dem Ofen gefessen, und meiner Frau Mutter die gebratenen Aepfel auß der Röhre getascht habe, will ich nun auch einmal von meiner manchmal sehr gefährlichen Reise und ritterlichen Thaten zu Wasser und zu Lande, wie auch von meiner Gefangenschaft zu St. Malo, eine solche Beschreibung an das Tageslicht geben, dergleichen noch nie in Druck erschienen seyn soll, und welche sich diejenigen gar wohl zu Nuzge machen können, so mit der Zeit Lust haben, fremde Länder zu besuchen. Wenn

ich aber besorgen müßte, daß dasjenige, welches ich mit großer Mühe und Fleiß aufgezeichnet, nicht von Jedermann geglaubt werden sollte, so wäre mir es, hol mich der Teufel! recht leid, daß ich einige Zeit damit verdorben; ich hoffe aber, der kühne Leser wird nicht abergläubisch seyn, und etwa meine sehr gefährliche Ketzerbeschreibung für eitel Aufschneiderei und Lügen halten, da doch, beim Sapperment! Alles wahr ist, und, hol mich der Teufel! kein einziges Wort erlogen. Uebrigens werde ich gerne

hören, wenn man etwa sagt: „Derlei  
Reisebeschreibung habe ich Zeitlebens  
nicht gelesen;“ und wenn dieses ge-  
schieht, so werde ich auch meine übrige  
Abenteuer und Länderbeschrei-  
bung unter der Bank hervorsuchen,  
und mich lebenslang nennen

des künftigen Lesers

allezeit reisefertigster

Schelmuffsky.

---